

Weniger Bier wurde letztmals im Jahr 1983 getrunken

Das Münchner Oktoberfest vom 22. September bis 7. Oktober 2001

Anlässlich der Terroranschläge in Amerika am 11. September 2001 stand für kurze Zeit sogar die Abhaltung des Münchner Oktoberfestes zur Diskussion. Nach Abwägung der Sicherheitslage wie auch der wirtschaftlichen Folgen für die Betreiber entschloss sich der Stadtrat für die planmäßige Durchführung der Traditionsveranstaltung. Rückblickend war diese Entscheidung die Konsequenz aus der Überlegung, Terroristen nicht auch noch die Macht über die Abhaltung von Großveranstaltungen einzuräumen. Natürlich stand die Wiesn unter dem Eindruck der schrecklichen Geschehnisse und so verzichteten viele auswärtige Gäste aber auch zahlreiche Münchner Bürgerinnen und Bürger im Angesicht des Terrors auf den obligatorischen Wiesn-Besuch. Zweifelsohne haben sich diese Ereignisse im Gästeaufkommen nachhaltig ausgewirkt. So zählte das Fremdenverkehrsamt zur Halbzeit rund 2,8 Millionen Menschen, das sind 500 000 weniger als im Jahr zuvor. Verantwortlich für den 15-prozentigen Rückgang war aber auch das verregnete Wetter in der ersten Veranstaltungswoche. Während der restlichen 8 Tage registrierten die Verantwortlichen nochmals 2,7 Millionen Gäste, so dass insgesamt 5,5 Millionen Besucher im Verlauf des diesjährig wieder 16-tägigen Festzeitraums die Theresienwiese aufsuchten. Im Jahr 2000 kamen in 18 Tagen 6,9 Millionen Wiesn-Fans zum Oktoberfest.

Knapp 15 Prozent betrug der Rückgang bei den Gästezahlen in der vollen Laufzeit, was angesichts der dramatischen Einbrüche im Touristikbereich nicht verwunderlich ist. Besucherstärkste Tage waren die beiden letzten Samstage (29. September und 6. Oktober 2001) mit jeweils ca. 600 000 Menschen.

Verbrauchsmengen und Verbrauchspreise

Der erhebliche Besucherrückgang und die verhaltenere Stimmungslage spiegeln sich im gesamten Speisen- und Getränkeverbrauch, darunter auch im Bierkonsum wieder. Nur mehr 48 698 Hektoliter Bier wurden im Jahr 2001 ausgeschenkt, das sind 24,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Innerhalb der letzten 10 Jahre gab es nur einmal einen ähnlich niedrigen Umsatz mit 48 888 Hektoliter Bier im Jahr 1992. Nahezu in die Bedeutungslosigkeit fiel der Absatz von alkoholfreiem Bier, nachdem davon bloß noch 1 022 Hektoliter zum Ausschank kamen. Der Rückgang zum Vorjahr beträgt 40,0 Prozent. Viele Familien mit Kinder hatten die Wiesn gemieden, womit der 29,2-prozentige Einbruch bei den Erfrischungsgetränken erklärbar wird. Konnten im Jahr 2000 insgesamt 3 200 Hektoliter Limonaden etc. verkauft werden, reduzierte sich dieser Verbrauch auf zuletzt 2 265 Hektoliter. Noch härter war der Sektabsatz betroffen, hier beträgt die Abnahme 34,1 Prozent bzw. ein Minus von 6 423 Flaschen. Dagegen hielten sich die Verluste in Höhe von 12,6 Prozent beim Ausschank von Wein in Grenzen. Selbst der Umsatz von Kaffee und Tee brach um 23,8 Prozent ein. Ungeachtet der kühlen und regnerischen Witterung in der ersten Oktoberfest-Woche tranken die Besucher um 58 454 Tassen weniger als im Vorjahr.

Der Speisen- und Getränkeverbrauch auf dem Oktoberfest

Tabelle 1

Speisen/Getränke		2000	2001	Gegenüber 2001 Zu-/Abnahme in %
Bier	hl	64 591	48 698	- 24,6
Alkoholfreies Bier	hl	1 704	1 022	- 40,0
Erfrischungsgetränke 1)	hl	3 200	2 265	- 29,2
Wein	l	27 069	23 663	- 12,6
Sekt	Fl.	18 819	12 396	- 34,1
Kaffee, Tee	Tassen	246 003	187 549	- 23,8
Brathendl	St.	681 242	351 705	- 48,4
Schweinswürstl	Paar	235 474	145 506	- 38,2
Fische	Ztr.	270	167	- 38,1
Schweinshaxen	St.	62 490	51 323	- 17,9
Ochsen	St.	94	77	- 18,1

1) In Festzelten und an Verkaufsständen außerhalb der Festzelte.

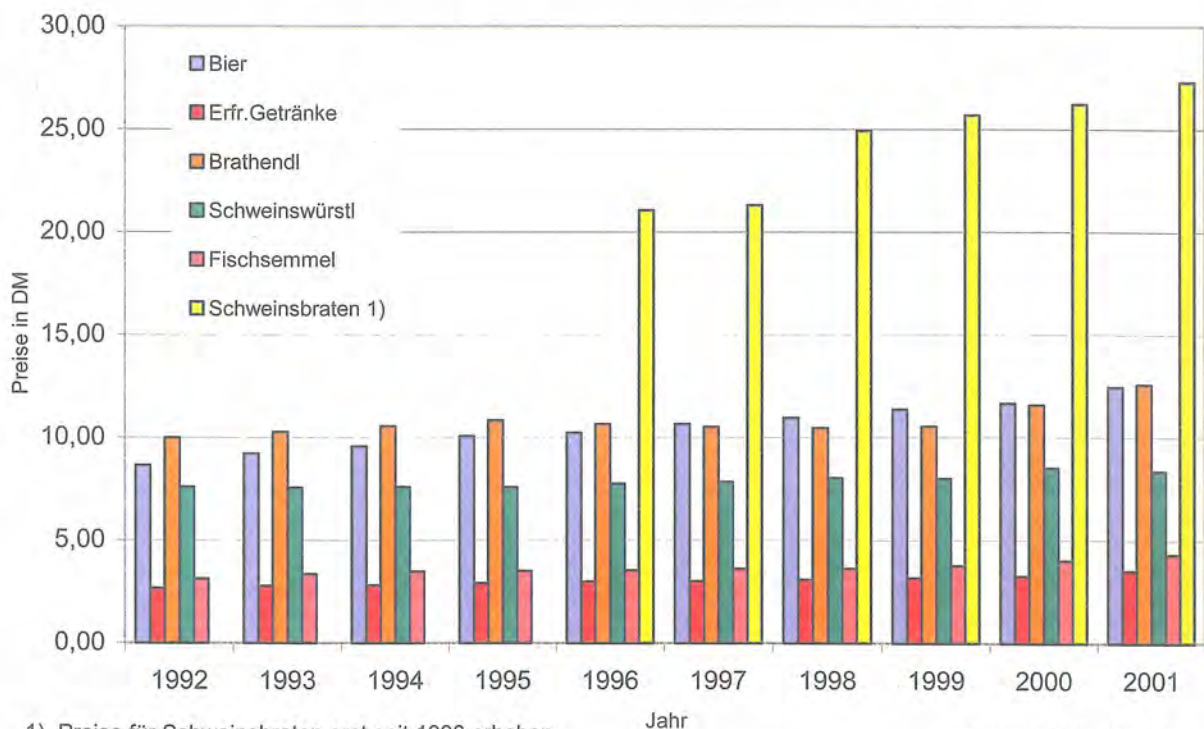
Ungewöhnlich hohe Einbußen sind aber auch beim Speisenverbrauch festzustellen. Danach hat sich der Verkauf von Brathendl nahezu halbiert (- 48,4 %). Vergleichsweise zum Jahr 2000 wurden 329 537 Hendl weniger an die Kunden gebracht. Nicht erklärbar Schwankungen unterliegt der Konsum von Schweinswürstl. Deren Verzehr wurde zuletzt mit 145 506 Paar angegeben, im Jahr zuvor waren es 235 474 Paar (- 38,2 %). Im Jahr 1999 belief sich der Verbrauch auf 152 025 Paar. Einer kontinuierlichen Talfahrt unterliegt allerdings der Fischkonsum. Nur mehr 167 Zentner der Meeres- und Süßwasserfische und damit um 38,1 Prozent weniger als im Vorjahr wurden benötigt. Schweinschaxen, deren Umsatz sich in den letzten Jahren bei ca. 62 000 Stück eingependelt hatten, büßten infolge des Rückgangs von 11 167 Stück 17,9 Prozent ein. Zu den vom Abwärtstrend Betroffenen zählt auch die Ochsenbraterie, die bislang immer ein Garant für Zuwächse war. Anstelle der 94 Rinder im Jahr 2000 kamen diesjährig nur 77 Ochsen (- 18,1 %) auf den Bratspieß.

Wie in jedem Jahr erhöhten sich bei den meisten angebotenen Speisen und Getränken die durchschnittlichen Preise. Der im Zusammenhang mit dem Oktoberfest wichtigste Preis betrifft

natürlich das Bier. Um 0,80 DM je Liter stieg der Bierpreis auf 12,45 DM. Die Freunde des Gerstensaftes mussten somit auch eine saftige Preiserhöhung von 6,9 Prozent schlucken. Bei den Erfrischungsgetränken beträgt die Teuerungsrate sogar 8,0 Prozent, als Folge der durchschnittlichen Erhöhung um 0,26 DM.

In den Festzelten stieg das Entgelt für Schweinsbraten im Mittel um 1,10 DM (+ 4,1 %). Für Brathendl musste man in Festzelten 8,2 Prozent mehr ausgeben, das gleiche Produkt erhöhte sich im Straßenverkauf um 8,6 Prozent. Hier wie auch beim Schweinsbraten schlugen allerdings die Preiserhöhungen anlässlich der ökologischen Erzeugung zu Buche. Schweinswürstl wurden gar um 0,15 DM (- 1,8 %) billiger, dafür kletterte der Preis für Wurstsemmeln gegenüber dem Jahr 1999 um 6,3 Prozent. Im darauffolgenden Jahr konnte der Durchschnittspreis für Wurstsemmeln leider nicht ermittelt werden. Bei Fischsemmeln lag die Erhöhung im Bereich von 7,5 Prozent oder 0,30 DM. Steckerlfisch (Makrele) verteuerte sich um 5,6 Prozent bzw. von 4,29 DM auf 4,53 DM je 100 Gramm. Im Vergleich zum Vorjahr zeigten sich gleichbleibende Preise bei großen Brezen und gebrannten Mandeln.

Die durchschnittlichen Speisen- und Getränkepreise in DM auf dem Oktoberfest 1992 bis 2001



1) Preise für Schweinsbraten erst seit 1996 erhoben.

Statistisches Amt München

**Die durchschnittlichen Speisen- und Getränkepreise (Straßenverkauf)
in DM bzw. Euro auf dem Oktoberfest von 1997 bis 2001**

Tabelle 2

Speisen/Getränke	1997	1998	1999	2000 (18 Tage)	2001
------------------	------	------	------	-------------------	------

Beträge in DM

Bier	1 l	10,65	10,95	11,35	11,65	12,45
Alkoholfreies Bier	1 l	10,65	10,95	11,35	11,65	12,45
Erfrischungsgetränke	0,33 l	3,00	3,09	3,16	3,25	3,51
Schweinsbraten mit Kartoffelknödel und Krautsalat 1)		21,31	24,92	25,68	26,21	27,31
1/2 Brathendl 1)		14,71	15,16	15,78	16,14	17,47
1/2 Brathendl		10,52	10,45	10,53	11,57	12,57
Schweinswürstl	2 Paar mit Kraut	7,84	8,02	7,99	2) 8,50	8,35
Wurstsemmel	St.	3,50	3,59	3,65	.	3,88
Fischsemmel	St.	3,61	3,61	3,75	2) 4,00	4,30
Steckerlfisch (Makrele)	100 g	4,10	4,25	4,27	4,29	4,53
Große Brezen	St.	5,00	5,00	5,00	5,50	5,50
Gebrannte Mandeln	100 g	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00

Beträge in Euro

Bier	1 l	5,45	5,60	5,80	5,96	6,37
Alkoholfreies Bier	1 l	5,45	5,60	5,80	5,96	6,37
Erfrischungsgetränke	0,33 l	1,53	1,58	1,62	1,66	1,79
Schweinsbraten mit Kartoffelknödel und Krautsalat 1)		10,90	12,74	13,13	13,40	13,96
1/2 Brathendl 1)		7,52	7,75	8,07	8,25	8,93
1/2 Brathendl		5,38	5,34	5,38	5,92	6,43
Schweinswürstl	2 Paar mit Kraut	4,01	4,10	4,09	2) 4,35	4,27
Wurstsemmel	St.	1,79	1,84	1,87	.	1,98
Fischsemmel	St.	1,85	1,85	1,92	2) 2,05	2,20
Steckerlfisch (Makrele)	100 g	2,10	2,17	2,18	2,19	2,32
Große Brezen	St.	2,56	2,56	2,56	2,81	2,81
Gebrannte Mandeln	100 g	2,05	2,05	2,05	2,05	2,05

1) Nur in Festzelten. - 2) Ermittlungen des Referates für Arbeit und Wirtschaft - Fremdenverkehrsamt.

Die Betriebe und Beschäftigten auf dem Oktoberfest 2001

Tabelle 3

Betriebe	Zahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt		davon	
		absolut	%	männlich	weiblich
Bierzelte, Gaststätten und Cafés	18	4 225	54,4	2 126	2 099
Getränkeausschank	18	128	1,6	35	93
Hühner- und Entenbratereien	6	280	3,6	146	134
Wurstimbißhallen, Wurst- und Haxenbratereien	24	286	3,7	137	149
Fischbratereien 1)	8	66	0,8	23	43
Feinkost	71	395	5,1	118	277
Brotverkauf	119	299	3,8	96	203
Süßwaren	80	380	4,9	121	259
Speiseeis	8	25	0,3	12	13
Gebrannte Nüsse, Popcorn, Türkischer Honig, Zuckerwatte	61	254	3,3	97	157
Obst	5	16	0,2	7	9
Tabakwaren, Filme	25	128	1,6	56	72
Andenken, Scherzartikel, Neuheiten	85	322	4,1	122	200
Sonstige Verkaufsstände	35	223	2,9	75	148
Karussells	15	50	0,6	39	11
Schiffschaukeln	3	12	0,2	10	2
Reitbahnen	3	18	0,2	12	6
Fahrgeschäfte	45	269	3,5	217	52
Schaugeschäfte	11	48	0,6	31	17
Schießbuden	40	128	1,6	65	63
Wurfbuden	36	96	1,2	46	50
Belustigungsgeschäfte	12	66	0,8	54	12
Glückshäfen	5	42	0,5	16	26
Schlaghammer (Lukas)	4	9	0,1	5	4
Sonstige	3	7	0,1	3	4
Insgesamt	740	7 772	100,0	3 669	4 103
Außerdem:					
Musikkapellen	18	335	.	323	12
Rotes Kreuz (Parkplatzbewachung)	1	46	.	40	6
Toiletten	.	119	.	36	83
Sonstige	.	127	.	57	70

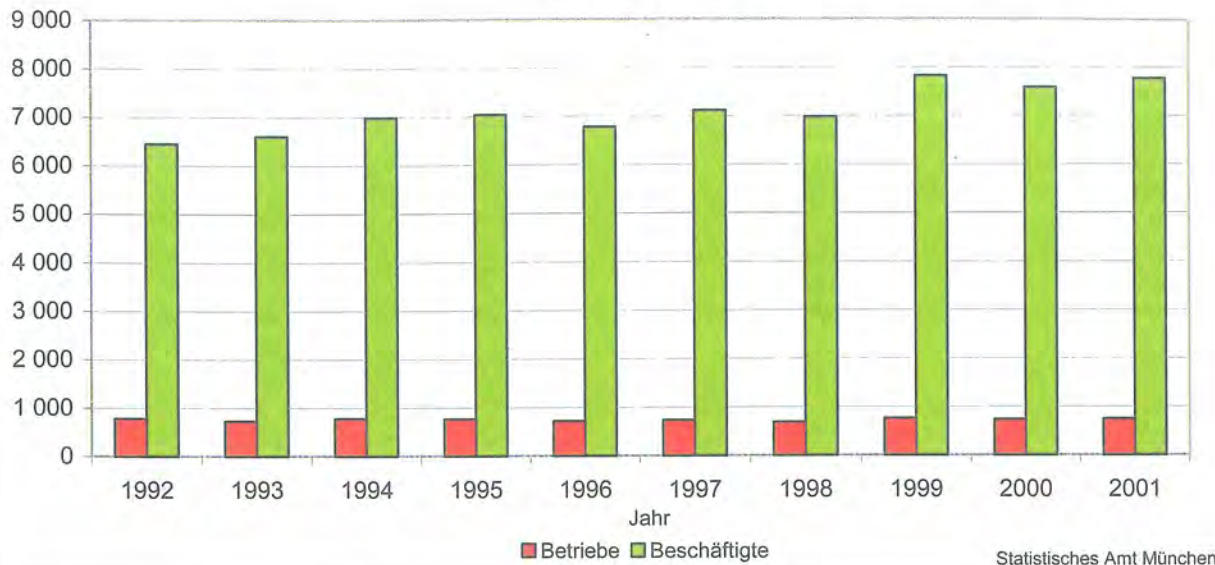
1) Ohne Fischer-Vroni; bei Gaststätten geführt.

Betriebe und Beschäftigte

Obwohl die Anzahl der Betriebe auf dem Festplatz nur um 2,1 Prozent anstieg, erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 2,5 Prozentpunkte auf 7 772 Personen. Dabei profitierten Frauen mit einem Zuwachs von 54 Arbeitsplätzen etwas mehr als Männer mit 33 zusätzlichen Stellen. Entscheidend für die Beschäftigungslage ist unter anderem auch das Raumangebot auf dem Festplatz. Im Jahr 2000 konnten wegen des Zentral-Landwirtschaftsfestes weniger Betriebe zugelassen werden. Eine objektivere Vergleichsmöglichkeit bilden die Zahlen aus dem Jahr 1999, die sich jedoch nur geringfügig von den neuen Daten unterscheiden. So waren vor zwei Jahren 17 Betriebe (+ 2,2 %) mehr auf der Wiesn. Bei den Beschäftigten verringerte sich die

Anzahl von 7 822 im Jahr 1999 um 50 auf aktuell 7 772 (- 0,6 %). Nach wie vor ist das Gros der Beschäftigten – diesjährig 54,4 Prozent – in Festzelten, Gaststätten und Cafés tätig. Wie schon im Jahr 2000 fanden in diesen Bereichen mehr Männer (Anteil 50,3 %) als Frauen (Anteil 49,7 %) einen Arbeitsplatz. Vorwiegend Männer sind auch in den Bratereien, Karussells, Schiffschaukeln, Fahr-, Schau- sowie Belustigungsgeschäften und ferner in den Schießbuden angestellt. Dagegen sind im Verkauf wie z.B. bei Feinkost, Brot, Süßwaren, Andenken etc. mehrheitlich Frauen beschäftigt. Eindeutig in der Überzahl ist das männliche Geschlecht bei den Musikkapellen. Der Anteil der Männer beläuft sich auf 96,4 Prozent, die 12 Frauen – 4 weniger als im Jahr 2000 – ergeben einen Anteil von 3,6 Prozent.

Die Betriebe und Beschäftigten auf dem Oktoberfest 1992 bis 2001



Die Betriebe und Beschäftigten auf dem Oktoberfest 1992 bis 2001

Tabelle 4

Jahr	Anzahl der Betriebe	Beschäftigte insgesamt
1992	776	6 447
1993 1)	724	6 603
1994	775	6 982
1995	759	7 033
1996 1)	715	6 779
1997	730	7 116
1998	2) 681	2) 6 972
1999	757	7 822
2000 1)	725	7 585
2001	740	7 772

1) Wegen des gleichzeitig stattfindenden Zentral-Landwirtschaftsfestes eingeschränktes Platzangebot bzw. verringerte Betriebs- und Beschäftigtenzahlen. - 2) Innenbetriebe in den Festzelten nicht erfasst.

Öffentliche Dienstleistungen

Die Kontrollen im Zusammenhang mit dem Verbraucherschutz erstreckten sich auf die 14 Bierzelte zuzüglich 467 Lebensmittelbetriebe (Vorjahr 478) und 419 (Vorjahr 325) „Bauchladenverkäufer/innen“ für Lebensmittel, Tabakwaren und Scherzartikel. Dabei wurden 8 325 Lebensmittel- und Hygienepfahrungen (+ 5,5 %) vorgenommen. Wie notwendig diese Überwachung ist, ersieht man an der unverändert hohen Anzahl von 538 (Vorjahr 531) Beanstandungen. Hinzu kamen in 124 Fällen Mängel bei der vorgeschriebenen Preisauszeichnung. Von 194 Lebensmitteln oder Bedarfsgegenständen wurden Proben genommen und zur Begutachtung an die Landesuntersuchungsämter geleitet. Daneben haben Beamte des Verbraucherschutzes im Vollzug des

Infektionsschutzgesetzes 2 129 (Vorjahr 1 824)

Gesundheitszeugnisse überprüft. Bei 27 Personen kam es wegen Formfehlern zu Beanstandungen. Erfreulicherweise ergaben die 579 Gewichtskontrollen keine Mängel, desgleichen beim Belagsgewicht von Fisch-, Wurst- und Käsesemmeln.

Mittels einer eigenen Kontrollgruppe wurde die Einhaltung des Schankmaßes bei Bierkrügen überprüft. Von 4 406 Krügen blieben 4 125 (93,6 %) ohne Mängel, insgesamt 281 Krüge (6,4 %) unterschritten das Schankmaß.

Vergleichsweise zum Vorjahr mit einer Beanstandungsrate von 5,1 Prozent hat sich die Schankmoral verschlechtert. In der Folge verlor deshalb auch ein Schankkellner seinen Arbeitsplatz, ferner wurden 73 mündliche und 13 schriftliche Abmahnungen ausgesprochen.

Zur Gewährleistung einer umweltschonenden Entsorgung und Trennung des Abfalls standen 21 Presscontainer sowie 2 Absetzcontainer für Dosen zur Verfügung. Außerdem wurden an 8 verschiedenen Standorten Iglus für Altglas aufgestellt. Müllpressfahrzeuge entsorgten aus dem Behördenhof und bei den Schaustellern ca. 8,0 Tonnen Restmüll. Insgesamt verringerte sich der Restmüll gegenüber dem Jahr 2000 von 612,9 Tonnen auf 486,2 Tonnen (- 20,7 %), Papierabfall reduzierte sich von 49,9 Tonnen auf 39,5 Tonnen (- 20,8 %).

Exorbitant verringert hat sich der Abfall zur energetischen Verwertung. Letztjährig noch mit 64,6 Tonnen gewogen, wurden aktuell nur mehr 12,2 Tonnen (- 81,1 %) entsorgt.

Bei Speisereste/Knochen errechnet sich eine Minderung von 89,2 Tonnen bzw. 22,4 Prozent, nachdem dieser Abfallanteil im Jahr 2001 auf 309,4 Tonnen abfiel. Ohne Wirkung blieben die Appelle zur Reduzierung von Getränken in Dosen. Ganze 1,6 Tonnen Weißblech mussten entsorgt werden, im Jahr zuvor wurden 1,0 Tonnen gesammelt, im Jahr 1999 waren es noch 0,4 Tonnen. Innerhalb zweier Jahre bedeutet dies eine Vervierfachung der Metallabfälle.

Im Verlauf des 16-tägigen Volksfestes gaben die Stadtwerke an Abnehmer auf der Theresienwiese insgesamt 2 519 276 kWh Strom ab. Im Vergleich zum Vorjahr errechnet sich - bedingt durch das zwei Tage länger währende Oktoberfest im Jahr 2000 - eine Minderung von 126 342 kWh, das sind 4,8 Prozent. Der Durchschnittsverbrauch pro Tag wurde mit 157 455 kWh angegeben, desgleichen die höchste Leistungsspitze mit einem 15-Minuten-Mittelwert von 13 747 kW. Insgesamt 56 Anlagen, wie Küchen, Grillanlagen und Bratereien waren an das Erdgasnetz angeschlossen und nahmen dabei zusammen 172 200 Kubikmeter Gas ab.

Der Rückgang von 31 402 Kubikmeter (- 15,4 %) ist auf das geringere Besucheraufkommen, wie auch die Verkürzung der Festdauer auf die üblichen 16 Tage zurückzuführen. Ähnliches gilt für den mit 84 744 Kubikmetern gemessenen Wasserverbrauch. Hier beläuft sich der Rückgang auf 10 477 Kubikmeter oder 11,0 Prozent.

Wie schon in den vergangenen Jahren trug auch während des abgelaufenen Oktoberfestes die U-Bahn die Hauptlast bei der Beförderung von Wiesn-Besuchern. Etwa 3,2 Millionen Kunden (Vorjahr 4,5 Millionen) benutzten die Züge der U-Bahn, vorwiegend die Linien U 4 und U 5. Ein dabei aufgetretener bedauerlicher Nebeneffekt ist neuerdings die Zunahme von Schlägereien in den U-Bahnhöfen.

Allgemeine Sicherheit

Die Terroranschläge in den Vereinigten Staaten von Amerika kurz vor Beginn der Münchner Großveranstaltung erforderten zusätzliche umfassende Maßnahmen zur Sicherstellung des ordnungsgemäßen Festverlaufs. Dem wurde Rechnung getragen durch zusätzlich zugeteilte Polizeibeamte, vermehrte Personen- und Gepäckkontrollen und einer erstmals installierten Videoanlage an sicherheitsrelevanten Zonen. Dadurch konnten einige Kleinkriminelle bei der Tatausführung festgenommen werden, nicht wenige Spitzbuben dürften bei diesem Sicherheitsaufgebot abgeschreckt worden sein. So ist aus Tabelle 5 zu entnehmen, dass die Anzahl der Anzeigen um 5,9 Prozent zurückging. Bei den Raubdelikten lässt sich eine prozentuale Abnahme von 46,7 Prozent feststellen, Diebstähle verringerten sich um 18,5 Prozent. Das auffallend hohe Aggressionspotential führte allerdings zu einer Zunahme im Deliktsbereich Körperverletzung.

Tätigkeiten der Festwiesenwache

Tabelle 5

Tätigkeiten	1999	2000 (18 Tage)	2001
Ausrücken von Einsatzbereitschaften	1 370	1 530	1 509
Anzeigen	762	843	793
darunter versuchtes Tötungsdelikt	1	-	-
Raubdelikte	19	15	8
Körperverletzungen	182	225	234
Diebstähle	400	453	369
Festnahmen	303	409	411
Personalienfeststellungen	901	1 009	917
Jugendschutz-/Personenkontrollen	432	363	434
Gewerbekontrollen	247	208	204
Betriebsunfälle	2	2	1
Sichergestellte Maßkrüge	628	794	423

Quelle: Polizeipräsidium München.

Der Anteil dieser Straftaten stieg um 4,0 Prozent. Um nahezu 20,0 Prozent erhöht hat sich die Anzahl der Jugendschutz-/Personenkontrollen. In erster Linie dient dies zur Aufdeckung von Verstößen gegen das Aufenthaltsverbot von Kindern unter 6 Jahren ab 20 00 Uhr bzw. Jugendlichen unter 16 Jahren ohne Begleitung Erziehungsberechtigter in Bierzelten. Trotzdem mussten auch diesmal wieder betrunkene Jugendliche nach Ausnüchterung durch das BRK der elterlichen Obhut überstellt werden.

Die von Polizeiseite durchgeführten Gewerbekontrollen blieben mit 204 Vorgängen im Hinblick auf das Jahr 2000 nahezu unverändert. Weitaus weniger illegal erworbene Maßkrüge, nämlich 423 (Vorjahr 794) stellten Polizeibeamte bei Andenkjägern sicher. Dieser bemerkenswerte Rückgang von 46,7 Prozent setzt sich auch im Falle der sichergestellten Maßkrüge durch die Ordnungsdienste an den Zelt- und Wiesn-Ausgängen fort. Rund 145 000 (Vorjahr 228 000) Krüge erhielten die bestohlenen Festwirte damit zurück. Die Abnahme in Höhe von 36,4 Prozent ist aber sicherlich eine Folge des verringerten Besucherstroms.

Dank der schwächer frequentierten Festveranstaltung verringerten sich die Hilfeleistungen durch das Bayerische Rote Kreuz in erheblichem Maße. Hilfeleistungen gingen von 3 962 im Jahr 2000 auf zuletzt 2 784 (- 29,7 %) zurück.

Auch die ärztlichen Versorgungen verminderten sich um 724 auf 2 646 Fälle (- 21,5 %). Nur die Anzahl der Betrunkenen stieg von 407 auf 605 Personen, woraus sich ein unrühmlicher Zuwachs von 48,6 Prozent errechnet. Das BRK setzte auf dem Wiesn-Gelände insgesamt 993 Helferinnen und Helfer zuzüglich 97 Ärzte ein. Die sogenannte Kinderfundstelle musste im Jahr 2001 nur 20 abgängige Kinder betreuen, im Gegensatz zu 80 Kindern im Jahr davor. Selbst die Außenstelle des Fundbüros verwahrte mit 3 400 Fundsachen weitaus weniger als während der Millenniums-Wiesn, in deren Verlauf immerhin rekordverdächtige 6 445 Artikel zur Aufbewahrung abgegeben wurden.

Im Hinblick auf die weltpolitische Lage nach den Terroranschlägen in den USA waren Veranstalter, Betreiber und Beschäftigte trotz des Umsatzrückgangs mit dem Verlauf des Oktoberfestes im Jahr 2001 zufrieden. Nicht zuletzt dem erweiterten Sicherheitskonzept von Polizei und Ordnungsbehörde ist es zu verdanken, dass das beliebte und bekannte Münchner Volksfest entgegen vieler Befürchtungen störungsfrei und friedlich abgehalten werden konnte. Inwieweit sich die geforderte Rückbesinnung auf traditionelle Werte mit bodenständigem Brauchtum bei zukünftigen Festen gegenüber den vordergründig wirtschaftlichen Interessen umsetzen lässt, bleibt jedoch zweifelhaft.